

Lea Blatter

Integration erfordert soziale Kompetenzen

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist noch gar nicht so lange her, da galten Lehrpersonen als typische Einzelkämpferinnen und -kämpfer. Ein Vorteil dieses Berufes war sicherlich der grosse Gestaltungsspielraum, was das Unterrichten und die eigene Arbeitseinteilung anbelangte. Der fordernde Alltag mit Kindern und Eltern liess aber meist keine Zeit für einen vertieften Austausch oder gezielte Zusammenarbeit – ausser man suchte diese auf Eigeninitiative.

Die Umsetzung der Integration an der Regelschule stellte pädagogische und heilpädagogische Fachpersonen diesbezüglich vor ganz neue Herausforderungen: An erster Stelle wurde eine – quasi selbstverständliche – Bereitschaft zur Kooperation vorausgesetzt. Es liegt auf der Hand, dass dies nicht von Anfang an überall und in jeder Konstellation gleich gut funktioniert hat. Doch welche Faktoren tragen dazu bei, dass Zusammenarbeit gelingt und von allen Beteiligten als positiv bewertet wird? Wie in jedem neu gebildeten Team lohnt es sich, zu Beginn gegenseitige Erwartungen offenzulegen sowie Aufgabenbereiche und Rollen zu klären. Nebst der bereits angesprochenen Bereitschaft zur Kooperation braucht es eine offene Haltung sowie eine klare, wertschätzende Kommunikation. Anstelle von Tür- und Angelgesprächen wird ein reflektierter und regelmässiger Austausch empfohlen. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet bietet die Integration eine grosse Chance, das eigene Repertoire an sozialen und kommunikativen Kompetenzen zu er-

weitern. Lehrpersonen werden von Einzelkämpferinnen und -kämpfern zu Teamplayern und die Schülerinnen und Schüler profitieren von einer positiven Lernatmosphäre und einem gut organisierten Unterricht.

Mit dieser Ausgabe möchten wir vor allem Regellehrpersonen und Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik ansprechen. Hier ein kleiner Ausblick auf drei von insgesamt sieben Schwerpunktartikeln: Ariana Garrote und Elisabeth Moser Opitz zeigen auf, wie wichtig es ist, soziale Interaktionen zwischen Kindern gezielt einzuplanen und zu fördern. Robert Langen und Detlev Vogel gehen vertieft auf das Thema der Kooperation im integrativen Setting ein. Im Weiteren beschreibt Barbara Weber, wie Integration an einer Schweizer Regelschule beispielhaft umgesetzt und weiterentwickelt wird.

Nun wünsche ich Ihnen eine inspirierende Lektüre und weiterhin alles Gute auf Ihrem Weg der gelebten Integration.

Herzliche Grüsse
Lea Blatter

*Lea Blatter
Fachliche Leitung Printbereich
SZH/CSPS
Haus der Kantone
Speichergasse 6
3001 Bern
lea.blatter@szh.ch*

